

Bedeutende Auswahl
in

Persischen Teppichen

aller Arten und Grössen.

Nathan Hess,

Königlicher Hoflieferant,

Wilhelmstrasse 12.

Telephon 331.

Ansichtssendungen bereitwilligst.

Turn-Verein.

Der Ausflug der Gefangrieger nach Samberg kann
leider nicht stattfinden. F 238

Der Vorstand.

„Cigarren.“

Da die von mir seit mehreren Jahren geführte Prenzados-
Cigarre noch stets sehr vielen Beifall findet und öfters Nachfrage
nach einer besseren Qualität war, so habe ich meinen Bremer
Fabrikanten veranlasst, mir eine neue Sorte herzustellen, welche
ich hiermit dem geehrten Publikum als etwas ganz Vorzügliches
unter der Marke

„Prenzados de Brema“

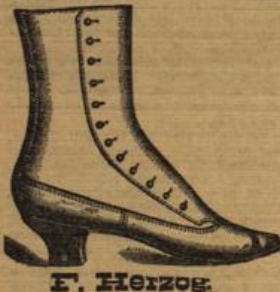
offerire. Die Cigarre ist von milder Qualität, Mexico-Decker
mit hochfeiner Felix-Einlage, pro Stück 7 Pfennige, bei Abnahme
von 10 Stück 65 Pf. 19674

Hochachtung

E. Vigelius,
Marktstrasse 8.

Wiener Schuhlager.

Airchgasse 32, gegenüber dem Hotel Sonnenhof,
empfehle zur Saison: Damen-Stiefel Nr. 4, 5, 6, 7 und 8;
Herren-Stiefel Nr. 5, 6, 7, 8, 9 u. 10; Gamschuhe 50 Pf.,
80 Pf., Nr. 1., 1.20 u. 1.50; Tauschuhe, große Auswahl,
prima Waare, in Gamsleder, Oberleder, Laid, Wild u. von
Nr. 2.50, 3., 3.50 u. 4.--. Schnürstiefel und Schnürschuhe
in allen Gattungen. Große Auswahl. Billigste Preise.



F. Herzog.

Bekanntmachung.

Von heute ab werden die

zurückgesetzten

Schuhwaaren

in meinem Lokale

Marktstrasse 19a, Ecke der Grabenstrasse,

ohne Unterschied auf deren früheren Werth,

das Paar zu Mk. 3.50

verkauft.

Es sind dies nur **prima Schuhe und Stiefel**, welche durch das Schaufenster und
Lagern etwas gelitten.

F. Herzog.

Strümpfe
schwarz Kammgarnwolle, 40 Pf. an
engl. lang, patent gestrikt, von
empfehle in neuer Waare 12715
Carl Claes,
Bahnhofstrasse 8.

Saubjäger- und Herbstschmitt Holz
in bekannter Güte empfiehlt
Georg Zollinger,
Schwalbacherstraße 25, vis-à-vis dem Faulbrunnen. 13163

Heinrich Wels,
Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn),
empfehle
Paletots, Havelocks,
Pelerine-Mäntel, Joppen,
Herren- u.
Knaben-Anzüge
in grösster Auswahl zu den
billigsten streng festen Preisen.
Reichhaltiges Stoff-Lager.
Eigene Werkstätte
für Anfertigung nach Maass.
18899



Für nur
5 Mark,

mit großer Glocke 50 Pf., mit Triangel
30 Pf. extra, sende gegen Rücknahme meine
bedeutend verbesserten, thatächlich als vorzüglich
anerkannt, u. belohnt abgezeichneten **Non plus ultra Concert**
Jug-Harmonikas, 35 Contr. hoch, schön, mit 10 Tönen,
2 Regalern, 2 Böden, 40 garantiert besten Stimmen, 3-theiligen
unverwundlich harten Doppelbälgen mit Gänsehornern, 2 Jubaltern,
vielen Nadelbeschlägen, off. Glasatur u. ungemein harter ogelartiger
Musik. Verpackung frei. Netto 80 Pf. Schöne umsonst. Preis-
liste gratis. **Garantie:** Umtausch und tägliche Nachbestellungen.
Ein 3-theiliges Productwert kostet bloß 6 1/2 Mark, ein 4-theiliges
nur 8 Mark, ein 6-theiliges bloß 13 Mark und ein 7-theiliges
mit 19 Tönen nur 10.20 Mark, mit 21 Tönen bloß 11 Mark.

Herm. Severing,

Neuenrade (Westfalen).
Ich warne vor marktfeiererischen Annahmen u. garantire
ferner 10 Jahre für die Haltbarkeit der Zahnefedern, eventuell
liefere Ersatztheile umsonst. (Ka. 36.8) F 129



Ratten- u. Mausfallen.
Patent Bender.

Eingele Felle, welche wirklich ihren An-
forderungen über Erwarten entspricht. Hängt
fortwährend, da sich dieselbe nach jedem Fang
von selbst wieder aufstellt. 10996
Absolute Garantie für sichersten Fang
Bronze-Medaille Wiesbaden 1896.

Conr. Krell, Lannusstraße 13.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 512. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 31. October.

44. Jahrgang. 1896.

Das Volk läßt sich nie bestechen, wohl aber hinter das Bild führen, und nur dann scheint es das Böse zu wollen.
Roussau, Gesellschaftsvertrag.

(38. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Alexanderhof.

Roman von J. v. Braun-Harnow.

Sie wandte sich ihm langsam zu. Das volle Licht der Lampe fiel auf ihr blaues, trauriges Gesicht, in ihre tiefen schuldigen Augen, in denen große Thränen standen. Einen Moment kämpfte sie mit sich, dann reichte sie ihm die Hand. „Wein“, sagte sie mit einem leisen Zittern der Lippen, „Sie haben den guten Kameraden nicht verloren.“

„Gottessei wie soll ich Ihnen danken!“ rief er in selbstamer Erregung, und führte ihre kleine, kalte Hand an seine Lippen.

„Danken Sie mir nicht!“ war ihre sanft ablenkende Antwort, „helfen Sie mir nur das Rechte thun und das Richtige finden!“

„Das will ich, bei Gott, das will ich!“ betheuerte Sternau, auf das Tiefste erschüttert, und wie das Schwere in Ihnen, sollen Sie sich in Ihrem edlen Vertrauen zu mir gestützt sehen!“

Es war ein einziger, langer, ernster Blick, der diesen Schwur begleitete, ein Blick, welcher Florence im Traum und im Wachen verfolgte und wie ein magnetischer Strom tief in ihr Herz drang.

Nachdem Sternau Florence verlassen, suchte er sein Zimmer auf, nicht aber um, wie es seine Gewohnheit war, bis in die Nacht hinein zu arbeiten, sondern in seinem Gemach ruhelos auf und nieder zu schreiten. Er war gewohnt, von allem, was er und dachte, sich strenge Rechenschaft abzulegen, und dadurch allein war es ihm möglich geworden, so ruhig, logisch und lebensfähiglos zu sprechen und zu handeln, wie er handelte.

Sternau konnte bei strenger Selbstprüfung nie Blindheit über seine Empfindungen vor sich und weher Hoff noch Liebe kamen bei ihm überausend. An jedem Abend verarbeitete er die Eindrücke des Tages, wenn der Tag Einbrüche hinterließ, die nach einer Verarbeitung drängten. Somit war er immer in sich zu Hause und das Gefühl erschreckte ihn weder, noch kam es ihm unerwartet, was er jetzt bei seinem rastlosen Auf- und Niederfahren empfand. Er hatte es längst geahnt, gewußt, daß es so kommen, daß er Florence lieben müßte. Ja, er liebte sie mit der ganzen, unverbrauchten Kraft seines männlichen Herzens, liebte sie mit der ganzen, leidenschaftlichen Hingabe an das Ideal, das er sich von einem Weibe geschaffen und das sich nach und nach auf dieser süßen Mädchenknospe für ihn entwickelt hatte. Bei alledem verließ ihn aber die ruhige Ueberlegung nicht, mit der er sich die erste Frage vorlegte:

„Wie bähigst Du das so mächtig in Dir emporgeschossene Gefühl, Du, der nichts von dem besitzt, das Dich zu einem vollkommenen Schwiegersohn dieses adelstollen, von Vorurtheilen befangenen Grafen macht? Du, der nicht einmal mit seinem bürgerlichen Namen eine glänzende Lebensstellung verbindet? Glaubst Du auch mit Deines Geistes Kraft, mit der Energie Deines Willens diese einst zu erwerben, so wird das doch nie die Vorurtheile dieses Aristokraten gegen eine Verbindung seiner einzigen Tochter mit einem Emporkömmling — wie Dich die Baronin bereits bezeichnete — bessern, selbst wenn Du Dich das Herz dieser stolzen reinen Mädchenseele zu erobern befähigt hältst.“

Ist es da nicht ein Selbstbetrug gegen Deine Logik, daß Du mit dieser hoffnungslosen Aussicht Deiner heißen Liebe in ihrer Nähe bleibst? Die Begriffe der Etre gebieten Dir, nach den Gesetzen der Gesellschaft, in der Du und sie leben, einer solchen Gefahr zu entweichen, Alexanderhof zu verlassen.

Ja, sie gebieten es, sagte Sternau, aber in mir lebt ein Gesetz der Royal, das dem starken, über seine Gefühle herrschenden Mann gebietet, selbst mit Gefahr seines Lebens ein vom Stürme umraushtes Holzzeug zu reiten, wenn es dazu nur eines tüchtigen Booten bedarf, um in den gefährlichen Hafen zu kommen. Alexanderhof, mit ihm die ganze Zukunft der Welt, gleich einem findenden Schiff, auf das mich nicht der Zufall, sondern die Vorsehung nicht ohne Absicht geführt hat. Verlasse ich es, so geht es rettungslos zu Grunde. Ich kenne die Klippen und Untiefen, ich habe mich bemüht, sie zu erforschen, um ein hilfreicher Boot zu werden. Es geschah das nicht allein aus dem rein selbstlosen Motive der Humanität, es geschah aus einem Gefühl, das stärker war als diese, es geschah aus Liebe und Erbarmen mit dieser hohen, reinen, schüchternen Mädchenblume, die keinen anderen Beschützer hat, als einen kurzschäftigen, lebensmüden und lebensunfähigen Vater. Und hatten Florences Worte ihm nicht unabhällige Male verrathen, wie sich ihr Stolz, ein gerechter, adäquater Stolz, gegen die Abhängigkeit von den Verwandten aufschute?

Sternau hatte auch eine kurze Zeit den allgemeinen Glauben gehabt, daß zwischen Graf Alfons und seiner Koufme eine Verbindung projektiert sei, und war auch durch Andeutungen von Seiten des jungen Grafen in der Meinung befestigt worden, als er ihn dann aber öfter mit Florence zusammengebracht, da gehörte nicht erst sein von der aufseimenden Liebe zu ihr geschärfter Blick dazu, um zu bemerken, wie durchweg gleichgültig Graf Alfons Florence war, ja wie sie kaum das allergehörlichste, verwandtschaftlichste Interesse für ihn zeigte. Die Theilnahme aber und die Unterstützung, welche er bei dem jungen Grafen, durch ein thätiges Eingreifen in die deangigten Gutsverhältnisse auf Alexanderhof erwartete, waren an dessen Indolenz geschwehrt, und so sagte sich Sternau, daß wenn er hier nicht handelte, wenn er aus solchen Rücksichten Alexanderhof und die hüßliche und rathgebährliche Florence verliesse, jene und ihr Vater einem traurigen Geschick verfallen müßten. Und so blieb er.

Konnte Florence auch nie sein Eigen werden, so wollte er ihr wenigstens ein guter Freund, ein treuer Kamerad bis zu dem Zeitpunkt sein, wo er sie und ihren Vater von Betrug befreite, welche des alten Grafen Schwäche und Einseitigkeit sich zu Nutzen gemacht hatten.

Freilich ahnte er nicht, wie man bereits befähigt gewesen, seinem freundschaftlichen Verhältnis zur jungen Countesse die gefährlichste Anlegung zu geben. Er hatte sich von jeher nur allzu wenig um diesen Kleingeld der Menschen bekümmert und dadurch die Verleumdung oft unklug herausgefordert. Bei aller Lebendigkeit und Philosophie Sternau war das ein Punkt, wo ihn seine sonstige Klugheit verließ und er an einen selbsterlösenden Angriff, welchen die arglose Florence durch sein freundschaftliches Interesse möglicherweise angestiftet sein konnte, nicht dachte. In Verzensachen verlor er selbst der geschickteste Mann, wenn auch nicht den Kopf, so doch die klare Ueberlegung und folgt den Eingebungen jenes Gefühls, das late in eine Art Opiumrausch verlegt.

So plötzlich wie die Baronin gekommen, war sie auch wieder abgereist, und Graf Hülshof hatte über ihr Verhalten gegen Florence sein Bestreben ausgesprochen.

„Ich fürchte, mein Kind“, sagte er, als er am darauffolgenden Morgen, auf ihrem Arm geführt, langsam die breite Tugendalle hinabschritt, „Du hast es gegen Deine Tante

an der schuldigen Aufmerksamkeit fehlen lassen; denn wie anders sollen wir uns Ihren kühnen Absicht, Ihre schnelle Abreise erklären?“

Florence antwortete nicht gleich. Wie viel oder wie wenig sollte sie ihrem Vater von dem Grund der verfrühten Abreise nennen? Ganz verschweigen wollte und durfte sie ihn nicht; denn es müßte jetzt gehandelt und mit Genehmigung ihres Vaters der mit ihrer Tante alljährig betriebene Fortbeamtet lassen und ein neuer zuverlässiger eingeseht, wie der ganze Beamtenstand einer strengen Untersuchung unterzogen werden. Sie fühlte bei aller Rücksicht und kindlichen Pietät für ihren Vater, daß hier eine Schonung nicht am Plage sei und ihr Vater ebenso über die Beamtungen, als über den Charakter ihrer Tante aufklärt werden müsse.

Sie hatte Sternau gebeten, daß er ihr helfen sollte, das Rechte thun und das Richtige finden, und sie glaubte in seinem Sinne zu handeln, wenn sie, sobald sie schonend wie möglich, die Sachlage mittheilte.

Sie hatten in langsame Vorwärtschreiten die Grotte erreicht, dieselbe, in welcher Herr Sternau einst wider Willen den Kaufvertrug abgeben hatte. Ermüdet ließ sich Graf Hülshof vor der Grotte auf einen niedrigen Moosbüsch nieder und blühte, wie es seine Gewohnheit war, gebannt abwesend vor sich hin. Er schien die Frage, welche er an seine Tochter gestellt, bereits schon vergessen oder eine andere diese verdrängt zu haben, denn er sagte mit einem Seufzer:

„Wie anders wäre es, wenn Du Dich Alfons verlobt, ich hätte an Alfons in der Grotteverwaltung eine Stütze und Du an Deiner Tante für alle Zeiten eine mütterliche Freundin gefunden!“

„Die ich nie als solche anerkennen würde“, entfuhr es wider Willen leidenschaftlich Florences Lippen.

„Florence, diese Heiligkeit, diese Sprache! Wie soll ich das verstehen!“ rief ihr Vater, durch diese aus seiner Leihargie emporgeströmt.

„O Papa, wenn Du Alles wüßtest, Du würdest mir meine Heiligkeit verzeihen.“

„Was soll ich Alles wissen?“ fragte ihr Vater mit stichtlichem Unbehagen. „Du sprichst in Räthseln, die mir geradezu unverständlich sind.“

So weit gekommen, konnte Florence nicht mehr zurück und mußte ihm zur Lösung derselben verheßen. Mit pochendem Herzen und unruhiger Stimme, die langsam verrieth, wie schwer es ihr wurde, dem Vater die Wahrheit zu enthüllen, theilte sie ihm das gebetene Einverständnis der Baronin mit dem betrügerischen Förster mit. Graf Hülshof, dem seine Umgebung bisher mit anglühender Fürsorge alle Unannehmlichkeiten des Alltagslebens fern gehalten, was von Florence selbst auf das Geheiß unterstügt worden war, sah sich unerwartet erschreckenden Thatsachen gegenüber.

War in ihm bereits durch seine vielfachen Unterredungen mit Sternau ein leiser Begriff von dem aufgedämmert, worin er in der Leiharge seines Kammerer gefehlt, so bedurfte es nur noch dieser Mittheilung, um ihn vollends aus seinem Traumleben emporzutreiben. Zuerst schaute er sich zwar mit aller Gewalt dagegen, Florences Worten Glauben zu schenken, hielt die Baronin und den Förster jeder Bestürzung für unfähig, nannte Sternau einen Eindringling in fremde Angelegenheiten.

Nach und nach legten sich aber die Wogen der Erregung und er gefand selbst ein, daß die Baronin ihn öfters heimlich um Geld angegangen, weil ihre Werthpapiere, in denen hauptsächlich ihr Vermögen angelegt sei, sich die und unregelmäßige Zinsen gäben, und daß er ihr noch bei ihrem vorletzten Besuch die ererbte Hälfte, wenn auch mit großen Opfern, gewährt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Knaben-Handarbeits-Unterricht in der Gewerbeschule.

Mittwoch, den 4. November, beginnt in der hiesigen Gewerbeschule ein neuer Knaben-Handarbeits-Kursus für Schüler von 11 Jahren an und dauert bis Ende März 1897. Der Unterricht findet Mittwoch und Samstag, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, statt und erstreckt sich im Anschluß an Zeichnen und Maaslehre auf Papp-, Holz- und Eisenarbeiten. Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt M. 2.50 und M. 1.— Vergütung für Arbeitsmaterial. Dafür werden die angefertigten Arbeiten Eigentum des Schülers. Anmeldungen werden auf dem Bureau des Gewerbevereins, Wellringstraße 34, entgegengenommen und jede nähere Auskunft erteilt. F 251

Der Vorsteher des Local-Gewerbe-Vereins, Ch. Gaab. Der Director der Gewerbeschule, Zitelmann.

Künstler-Oelfarben, Decorations-Oelfarben, Aquarell-Farben, Tempera-Farben

von Dr. Schoenfeld-Düsseldorf, Noewes, Heyl und Schminke sind in frischer Sendung eingetroffen. Malpinsel. Größte Auswahl am Platze. 1896

August Rörig & Cie., G. Marktstrasse 6, Farbwaaren en gros & en detail.

Freidenker-Verein.

Wiesbaden.

Samstag, den 1. November, Abends 8 Uhr, im neuen Saale der Loge Plato, Friedrichstraße, als 1. Cyclos-Vortrag:

Vortrag

des Herrn Professor Dr. Büchner: „Der Kreislauf der Kräfte und der Welt-Untergang.“

Entrée: Raum Platz Nr. 1., nichtnum. Blok 50 St. — Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Chr. Liebhardt. 1896

Wilhelm Hiess

(Philippi & Marx),

Spedition und Commission,

Rheinstrasse 42.

Rollfuhrwerk. — Grosse Lagerräume.

Sammelladungsverkehr nach allen grösseren Städten des In- und Auslandes. 1896

Haupt-Agentur der Badischen Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft in Mannheim.

Neue

getrocknete Steinpilze, getrocknete Champignons, getrocknete Randmoreheln, getrocknete Spitzmoreheln

in bester Qualität 12864

empfiehlt

A. Schirg (C. Mertz), Schillerplatz 2.

Empfehle eine kostengünstige

rußfreie Kohle, Rohn I u. II für Salons u. Zimmerbrand.

Diese Kohle sollte ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen in besseren Wohnungen Verwendung finden. Preise billigst. 1896

Th. Schweissguth,

Kerckstrasse 17, Telephon 274.

Amtliche Anzeigen

Gewerbegerichts-Wahl.

Zur Vornahme der Wahl der Richter für das Gewerbegericht daber werden

I. die Arbeitgeber
auf Montag, den 9. November l. J.,

II. die Arbeiter
auf Dienstag, den 10., u. Mittwoch, den 11. Nov. l. J.,
eingeladen.

Die Wahl findet in dem Wahllokal des Rathhauses, Zimmer No. 16, im Erdgesch., und zwar am 9. und 10. November von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags und von 6-8 Uhr Nachmittags, am 11. Nov. l. J. nur von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags statt.

Zur Teilnahme an der Wahl sind nur diejenigen Personen, Arbeitgeber und Arbeiter, die ihre Wahlberechtigung rechtzeitig zu den Wahllokalen (s. unten § 13 des Statuts) angemeldet haben.

Ueber die erfolgte Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung erteilt, welche bei der Wahlhandlung vorzulegen ist.

Diese Wahllokalen (Kammerkassen) liegen von Mittwoch, den 21. October, bis einschließlich Dienstag, den 3. November im Rathhaus, Zimmer No. 16, im Erdgesch., offen und werden derselben an den vorbestimmten Tagen von Vormittags 11 bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags 4 bis 6 Uhr Anmeldungen unter Vorlage der erforderlichen Bescheinigungen (s. unten § 13) entgegennehmen. Schriftliche Anmeldungen sind ebenfalls während der Zeit der Offenhaltung, von 21. October bis 3. November, an unter Vorlegung der erforderlichen Bescheinigungen beim Gewerbegericht (Rathhaus, Zimmer No. 35) einzulegen.

Die Formulare für den Wahlzettel (s. unten § 13, Abs. 2) und die Bescheinigungen über die geschehene Anmeldung werden innerhalb der vorgedachten Zeit von der Kammerkasse im Rathhaus (Zimmer No. 35) verabfolgt.

Für die Wahl sind insbesondere nachfolgende Bestimmungen des Statuts für das Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden zu beachten:

§ 5. Das Gewerbegericht besteht aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter desselben und dreißig Richtern.

§ 6. Zum Mitgliede des Gewerbegerichts — einschließlich des Vorsitzenden und der Stellvertreter — soll nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorangehenden Jahre für sich oder seine Familie Erwerbseinkommen auf Grund des Betriebes oder der Unterthätigkeit nicht empfangen oder die empfangene Erwerbseinkommen erloschen hat und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens zwei Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Derselben sollen zu Mitgliedern des Gewerbegerichts nicht berufen werden Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Schwächen zu dem Amte nicht geeignet sind.

§ 8. Können nicht berufen werden solche Personen, 1. welche die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen, 2. welche die Befähigung infolge strafrechtlicher Verurteilung verloren haben,

3. gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Widererkennung der bürgerlichen Ehre zur Folge hat oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann,

4. welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. (§ 10 G. O. G.)

§ 9. Die Richter müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen werden.

§ 10. Zur Teilnahme an der Wahl sind nur berechtigt solche Arbeitgeber und Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und in dem Stadtbezirk Wiesbaden seit mindestens einem Jahre wohnen oder beschäftigt sind. (Vergleiche außerdem § 6 des Statuts.)

§ 11. Die Wahl der Richter ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt unter Leitung eines Wahlvorsitzenden.

§ 12. Zum Zwecke der Wahlen sind von dem Gewerbegericht Listen anzulegen, in welche alle Wähler, Arbeitgeber und Arbeiter getrennt, eingetragen sind, die ihre Wahlberechtigung unter Vorlegung der erforderlichen Bescheinigungen innerhalb zweier Wochen nach der Bekanntmachung des Wahlgesetzes bei dem dem Gewerbegericht bezeichneten Stellen mündlich oder schriftlich angemeldet haben.

Alle Bescheinigung genügt für die Arbeitgeber ein Ausweis über die nach § 14 der Gewerbeordnung erfolgte Anmeldung des Gewerbetreibenden, sowie die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer, für die Arbeiter ein Zeugnis ihres Arbeitgebers oder der Polizeibehörde, durch welches bestätigt wird, daß der Arbeiter seit mindestens einem Jahre innerhalb des Stadtbezirks Wiesbaden arbeitet oder wohnt. Formulare zu diesen Zeugnissen werden von dem Gewerbegericht verabfolgt. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Ueber die geschehene Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung erteilt.

Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung kann das Stimmrecht nicht ausübt werden.

§ 15. Die an der Wahl sich beteiligenden Personen haben sich vor dem Wahlort, inwieweit denselben ihre Wahlberechtigung nicht bekannt ist, auf Verlangen anzustellen. Hierzu genügt der Nachweis der amtlichen Bescheinigung, daß die Anmeldung zur Wahlliste geschehen ist. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Personen, welche in die Wahllisten nicht eingetragen sind, werden zur Wahl nicht zugelassen.

§ 16. Das Wahlrecht ist nur in Person durch Stimmzettel auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen sind.

Wiesbaden, den 16. October 1896.
Der Vorsitzende des Gewerbegerichts. **Röhner.**

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.
Mittwoch, den 4. November l. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rechtslagerplatze im District „Kleinfeldchen“ 14 Häuser (je zu 30 Karren) Hausrecht und 6 Häuser (je zu 30 Karren) Straßenstraße öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 26. October 1896.

Verdingung.
Die Ausführung sämtlicher Bau- (Erd-, Maurer- u.) Arbeiten für den Neubau einer öffentlichen Wäscherei im District „Kleinfeldchen“ soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Nachfragen und Bedingungenunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 32, eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 1.50 Mk. bezogen werden.

Veranschlagt sind die höchsten Preise: H. A. 59 persische Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 5. November 1896, Vormittags 12 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegenwart eines erschienenen Wiener Statthalten wird, bei der unterzeichneten Stelle einzulegen.

Wiesbaden, den 20. October 1896.
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.
Der Stadtbauamtsrath. **Geismeyer.**

Weinlieferung.

Die Lieferung auswählter Weine für die von der Stadt verpachteten Wirtschaften im Kurhause, im Rathhause und auf dem Neroberg soll nach Beschluß des Magistrats für die nächsten zwei Jahre vom 1. Januar 1897 ab an hiesige Weinbändler anderweitig vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen werden im Rathhause, erstes Obergesch., Zimmer No. 23, während der Dienststunden kostenfrei vernommen.

Die mit der Aufschrift „Weinlieferung“ versehenen beschlossenen Lieferungsangebote nebst Weinproben, von jeder Sorte 2 Pfund zu je 1/2 Liter, sind im Rathhause, Zimmer No. 27, und zwar gefordert, in nachstehend bezeichneten Terminen abzuliefern:

I. Für den Neroberg.

Freitag, den 13. November l. J., Nachmittags 4 Uhr.

2. Für den Rathhause.

Freitag, den 20. November l. J., Nachmittags 4 Uhr.

3. Für das Kurhause.

Freitag, den 27. November l. J., Nachmittags 4 Uhr.

Die Weinproben einschließlich Kork dürfen nicht mit dem Namen oder der Firma des Lieferanten, sondern müssen mit einer anderen unterliegenden Bezeichnung versehen sein, die auch in der Offerte anzugeben ist.

Zu Lieferungen sind die Bestimmungen in § 11 der Bedingungen maßgebend für die Bezeichnung der einzuliefernden Weinproben.

Wiesbaden, den 30. October 1896.
Der Vorsitzende der vom Magistrat bestellten Commission: **H. Beyer, Stadtrath und Stadthalter.**

Staats- und Gemeindesteuern

für October, November und Dezember 1896 (3. Rate).
Die 3. Rate Staats- und Gemeindesteuern ist zur Zahlung fällig geworden und werden hierdurch die betreffenden Zahlungspflichtigen an die Entrichtung der Steuerbeiträge zur Stadtkasse erinnert.

Um einem zu starken Andrang zu begegnen, werden die Zahlungspflichtigen hiermit ersucht, sich zwecks Entrichtung der Steuer möglichst viele Tage vor der Fälligkeit (Rathhaus, Zimmer No. 1) einzufinden zu lassen.

Die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben:

A und B	am 3. und 4. November,
C	5.
D	6.
E	7.
F	8.
G	9.
H	10.
I	11.
K	12.
L	13.
M	14.
N	15.
O	16.
P	17.
R	18.
S	19.
T	20.
U	21.
V	22.
W	23.
X	24.
Y	25.
Z	26.

Kaferhalb des Stadtbezirks 26. und 27. November.
Die Kasse ist an den Werktagen von Vormittags 8^{1/2} bis Mittags 1 Uhr geöffnet, ausschließlich des ersten und letzten Werktags eines jeden Monats.

Wiesbaden, 31. October 1896. **Stadtkasse.**

Nichtamtliche Anzeigen

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen, E. H.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Wahl der Vorstände vom 1. November 1896 ab wieder frei gegeben ist. **F 256**
Der Vorstand.

Michael Baer
Wiesbaden.
Marktstrasse 14.



Loden
Forsttuche
Genua-Cord

(scripte weiche Sammet-Manchester, in allen Farben, elegant, unvorwähllich).

Wollene Reiteord
• 3 Mal vorgeläutert. •

Täglicher Versandt in jed. gewünschten Maasse.
Stoffproben sofort franco.

1896

Schildpatt-Klebstoffen, sowie Seiten-
empfehlen
W. Sulzbach, Barf. u. Coiffeur, Spiegelgasse 8.
Seiten u. Rödel zu verl. Louisenstr. 24, Part. 18416

Oeffentliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden

von allgemeinem Interesse erscheinen seit Jahrzehnten im „Wiesbadener Tagblatt“, Organ für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen aus der Stadt Wiesbaden und Umgegend. Dieselben können jederzeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schallerhalle des Verlags Langgasse 27.

Außerdem wird das „Wiesbadener Tagblatt“ von Königl. kommunalständischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der Kgl. Staatsanwaltschaft und den Kgl. Gerichten zu Publikationen derselben benutzt.

Friedrichstrasse 35.

Cognac.

1891

In deutscher à Mk. 1.50 u. 2.— per 1/4 Flasche.
In französischer, director Import von renommierten Häusern, per 1/4 Flasche à Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis Mk. 15.—
liefert im Detail-Verkauf 9109

August Poths,
Liqueur-Fabrik.
Comptoir im Hof.

Möbellager Ph. Lendle,
Marktstraße 22, 1 Et.

50 Stück Secras, Voll- u. Rohbaumtragen 5-60, 16 Stück Strohmatten, ein u. zweifach, 5-6, complete Betten 80, 110, 130, 175, 200, 240, 280, 320, 360, 400, 440, 480, 520, 560, 600, 640, 680, 720, 760, 800, 840, 880, 920, 960, 1000, 1040, 1080, 1120, 1160, 1200, 1240, 1280, 1320, 1360, 1400, 1440, 1480, 1520, 1560, 1600, 1640, 1680, 1720, 1760, 1800, 1840, 1880, 1920, 1960, 2000, 2040, 2080, 2120, 2160, 2200, 2240, 2280, 2320, 2360, 2400, 2440, 2480, 2520, 2560, 2600, 2640, 2680, 2720, 2760, 2800, 2840, 2880, 2920, 2960, 3000, 3040, 3080, 3120, 3160, 3200, 3240, 3280, 3320, 3360, 3400, 3440, 3480, 3520, 3560, 3600, 3640, 3680, 3720, 3760, 3800, 3840, 3880, 3920, 3960, 4000, 4040, 4080, 4120, 4160, 4200, 4240, 4280, 4320, 4360, 4400, 4440, 4480, 4520, 4560, 4600, 4640, 4680, 4720, 4760, 4800, 4840, 4880, 4920, 4960, 5000, 5040, 5080, 5120, 5160, 5200, 5240, 5280, 5320, 5360, 5400, 5440, 5480, 5520, 5560, 5600, 5640, 5680, 5720, 5760, 5800, 5840, 5880, 5920, 5960, 6000, 6040, 6080, 6120, 6160, 6200, 6240, 6280, 6320, 6360, 6400, 6440, 6480, 6520, 6560, 6600, 6640, 6680, 6720, 6760, 6800, 6840, 6880, 6920, 6960, 7000, 7040, 7080, 7120, 7160, 7200, 7240, 7280, 7320, 7360, 7400, 7440, 7480, 7520, 7560, 7600, 7640, 7680, 7720, 7760, 7800, 7840, 7880, 7920, 7960, 8000, 8040, 8080, 8120, 8160, 8200, 8240, 8280, 8320, 8360, 8400, 8440, 8480, 8520, 8560, 8600, 8640, 8680, 8720, 8760, 8800, 8840, 8880, 8920, 8960, 9000, 9040, 9080, 9120, 9160, 9200, 9240, 9280, 9320, 9360, 9400, 9440, 9480, 9520, 9560, 9600, 9640, 9680, 9720, 9760, 9800, 9840, 9880, 9920, 9960, 10000.

Chinesischen Thee neuer Ernte,
lose ausgewogen, in allen Preislagen.

Theespitzen das Pfd. 1.50 Mk.,
Entölten Cacao das Pfund 2.—,
2.50 u. 3.50 Mk.,
Koch- und Esschocolade,
Cognac, deutschen u. franz.,
Arrak, Rum
empfiehlt die 13161
Germania-Drogerie,
Rheinstrasse 55.

Stuttgarter Geldloose,
ganze à 3 Mk., drittel Originalloose à 1 Mk. 1.50, Hauptgewinn 100,000 Mk., Zeichnung über 5 November.

Weseler Geldloose, 2. Klasse, ganze 11 Mk., halbe 5^{1/2} Mk., Gewinnungslöse à 1 Mk. 1.40 und 1.20.
Weseler 2. Klasse, 1. Klasse, 10 Mk., Hauptgewinn 50,000 Mk., Preis. **Roths Kreuzloose** à 8 Mk. 80, nur Geldgewinn, alle man bald zu nehmen bei der Hauptziehung **de Fallols, 10. Langgasse 10**
(Schirmfabrik). 18775

Conrad Krell,
Tannstrasse 18,
Specialmagazin f. compl. Küchenrichtungen,
hält stets größten Lager in: 18158

Vogelbauer,
Vogelbauer-
ständer.
Papageikäfige,
Papageiständer,
Blumentische,
Blumenständer,
Palmenständer.

Edm. Rog. u. Chapin zu verorten. **Wiesbaden, 31. Oct.**
Eine nachweislich gut gehende
Kaffee- und Speise-Wirtschaft in
Mitte der Stadt ist Verhältniße
halber sofort abzugeben. Offerten
unter **M. P. 320** im Tagbl.-Verl.
abzugeben. 18704

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 512. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 31. October.

44. Jahrgang. 1896.

Die Mode im November.

Von Emma v. G.

Der November ist da und verjagt den Märzentraum des Altweiberrommers, in den uns die sonnenglänzenden Octobertage eingespinnen hatten. Ernst und melancholisch schaut der Novemberhimmel auf uns herab, das Tageslicht bläht durch graue Wolken, die bitterkalte Regenschauer auf uns herniederdröhen. Wie greifen zum Regenschirm. O weh, er ist verbraucht, und — betrachten wir ihn mit kritischem Mobblick — auch veraltet!

Ja, liebe Leserin, unter alter, treuer, unveränderlicher Freund, der schwarze Schirm, der sich so hübsch jeder Toilette, jedem Alter, jedem Geschlecht anpaßt, er hat sich überlebt. Die elegante Dame wöhlt jetzt einen Schirm mit farbigem, wohl auch gemindertem Rand, der mit der Farbe der Toilette harmoniert. Noch vollständiger ist dieser Einklang durch den schwarzen Schirm mit farbiger Innenseite zu erzielen, wofürheraus nicht mit farbigen Futter, sondern aus zweifach gemebtem Stoff hergestellt. Und weil solche Mode den Wechsel des Schirmes bei jedem Anzug bedingt, bietet sie auch eine große Auswahl von Schirmen aus farbiger Seide in dunkeln, beliebigen Modetönen. Der Regenschirm ist somit nicht mehr ein unangenehmes, ungenutztes und extraneous notwendiges Uebel, sondern ein vorderechtigtes, angenehmes Bestandtheil der eleganten Herbsttoilette.

Der Schirm dient hauptsächlich zum Schutz des Hutes, da Regen und Schnee ungenutzte Kleiderhüllen meist anhaften können. Der feine Seidenstoff des cylindrischen Huttopfes verträgt dagegen keine Nässe, man fertigt daher wünschlich die Leinwand von Schnee und Regen besprühten Gurtänder aus glattem Filz. — Als neueste Neuheit präsentiert sich der Empirerhut von welchem Seidenstoff mit über die Ohren herübergehendem Rand und unter dem Kinn schließenden breiten Bindebändern. Er ist eine Mode für jugendlich zarte Gesichter, die, ganz untrahmt, reizend aus dieser Form hervorspringen.

Da wir gerade vom Empirerhute sprechen, wollen wir gleich die Notiz einschalten, daß auch im Kleiderreich die Empirerstil immer beliebter wird. Der internationale Frauentrag, der im September dieses Jahres in Berlin getagt und bekanntlich die holländische Kleiderreform in den Bereich seiner Debatten gezogen hat, schloß vor, die Mode des Kaiserreichs als die gesündeste und schönste Tracht (ohne Korsett!) wieder zu Ehren zu bringen. Den sehr breiten Gürtel, der die Taille kürzer erscheinen läßt und doch bis zum Taillensitz reicht, die ungeschmückten Blusenstücke, die hochgepushten Ärmel sind uns von Großmutter's Zeiten her ja längst vertraut. Für elegante Toiletten kommt jetzt noch das Volorschädel hinzu, das in weißseidener Raffementarbeit für hohe Gesellschaftskleider, in schwarzer Raffementarbeit für Tagkleider gewählt, oft auch nur als Vordereil an den glatten Mädeln des Kleiderstoffes angehängt wird.

Für Gesellschaftskleider konkurriert erfolgreich der Dreieckstil. Geflügelte Taille, vieredriger Ausschnitt, kurzer

Büffelmel, kompliziert auf der Schulter gerollt, diese also nicht mehr frei. Man nimmt zum Auszug solcher Kleider gern Seidengänge in allen Farben, oft mit mehrfach eingewebten Kanten, die Seidenbündchen, das oben schmaler wird, imitiert. Wo diese Kanten fehlen, wählt man wirkliches Seidenbündchen zum Besatz von Ball- und Gesellschaftskleidern in mehreren Reihen um Ausschnitt und Kopf. — Wie ein Märchen aus Tausend und Eine Nacht erscheint die hochmoderne Südlerei aus Similitätschen auf Abendtoiletten. Das ist ein glänzendes und glitzerndes, als habe eine gute Fee die ganze Märchenpracht über Kleiderbüchel ausgeschüttet. Die Similitätschen sind dazwischenweise zu billigen Preisen im Handel zu haben.

Neue Anregung findet jetzt die lauffähige Dame beim Besuchen der mannigfaltigen Neuheiten in Stoffen, welche in immer größerer Fülle auftauchen. Vor Allem entzücken uns die neuen Farbtöne: Schilgrün, Gasselbraun, Nadelgrün und Laubgrün. Dieselben Farben sind auch in Übertönen vorhanden, erscheinen aber da stumpfer. Gewollt weißt Körper- und Streppschleife auf. In jeder dieser Webarbeiten kann dieser Stoff immer noch vermöge seines spröderen Materials als das feinstgewirte Winterkleid gelten.

In sich gemalterte Stoffe erwerben sich viele Freunde. Der Habitus bietet sie schon zu 1 Mk. pro Meter. Die besseren Sorten schwanken bei 100 bis 115 cm Breite zwischen 2 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk.

In mehrfarbigen Stoffen giebt es großen Farbenreichtum. Wird eine geflügelte Eleganz gewünscht, dann kommen die farbigen Stoffe in Verbindung mit schwarzem, glänzendem Garn in Betracht, die im Octoberberichts schon erwähnt haben und daher heute nicht aufzuführen brauchen.

Für Kinder stellt man Schotten allen anderen Mustern voran. Ob klein- oder großkarirt, bedingen sie durch ihre lebhafte Farbwirkung keinen anderen Besatz als ein paar Bandschleifen und sind unweillich im Gebrauch. Dunkle Stoffe kommen in der Kindergarderobe mit farbigen Postleppeln oder Treppen, kleinen Metall- und weißen Steinmuffen ebenfalls als effektvoller Verwendungs.

Die warmen Umhüllungen für die Straßentoilette werden, dem Charakter der jetzigen Kleiderstoffe entsprechend, fast durchweg kurz gehalten. Lange Wintermäntel, die man früher für unentbehrlich hielt, dienen nur noch für den Abendgebrauch und als Reifemäntel.

Das Volorschädel von Plüsch, von Sammet, von Tuch, erzieht der Jugend jeden anderen Umgang. Es ist nicht mehr anliegend, sondern fastartig, gefächelt und mit den abenteuerlichsten reifen Ausschlägen versehen. — Vom Schneberochium ist das kurze, eng anliegende oder vorn halbweite Jackett unentbehrlich. — Ein Umhang für jede Toilette ist dagegen der Saufaletot, vorn und hinten in Falten geordnet, oft mit Koller und Garnitur von Pelz versehen. Genau betrachtet, ist er der modifizierte Empirerhut und dankt der jetzigen Sinnigkeit der Mode zum Empirerstil seine große Beliebtheit.

Hier und da taucht für die ältere Dame ausnahmsweise, in ganz verachteter Erscheinung, der lange Mantel aus Tuchstoff auf, mit breiter Wattenfalte im Rücken und dem Kollertragen, der mit Seute oder Perlen bestift und mit

Pelz verziert ist. Ein uns vorliegendes, sehr schönes Modell ist aus schwarzem, plüschigem Wollstoff gefertigt und hat einen Kollarförmigen, mit Plüsch bordierten Kranz von schwarzem Sammet.

Capes trägt man in allen Formen, in glatten und karrierten, oft doppelseitigen, weichen Wollstoffen. Sie sind reichlich über die Taille gehend, rund und glatt oder mit Kaptschön, mit Koller und Wattenfalte, mit Feder- oder Pelzbesatz, oft sogar mit Kermelform, der an die griechische Kermelform erinnert. — Pelzinnen aus schwarzem Seiden- sammet oder Plüsch mit Perlstickerei im Rücken und über den Kermeln werden mit Mongolienpelz, oft Garacapepelz besetzt. Sie machen, dem edlen Stoff entsprechend, immer den Eindruck vornehmster Eleganz.

In Handschuhen für den Taggebrauch bietet die Mode Überleder in allen Farben, besonders rothbraun und fuchsigrot. Dem Wollschleier ähnlich, ist das Material doch bedeutend schöner und soll sich vorzüglich beim Gebrauch bewähren.

Sobald der Bedarf an wollenen Kleidern gedeckt ist, wenden wir unter Interesse den Gesellschaftskleidern und damit den Seidenstoffen zu. Wir erwähnen zwar mit Freude die reizenden Neuheiten in baumwollenen und wollenen Ball- und Gesellschaftsstoffen für die Jugend, Neuheiten in glatten und gemustertem Baummwollstoff, in Batist und Mull, in geblühten Kants- und Batiststoffen, ferner in glatten und gemusterten wollenen und halbfelbigen Stoffen, von denen allen mit geringem Kostenaufwand hübsche, elegante Abendtoiletten zusammenzustellen sind, aber wir müssen dennoch die große Fortliche der Mode für Seidenstoffe zu Gesellschaftszwecken konstatieren. Seide ist heutzutage kein Luxus-, sondern ein Gebrauchsgut; kann man doch schon zu geringen Preisen reine Seidenstoffe kaufen. Glatte, reine Seiden für junge Mädchen, sogenannte Badfischseiden, sind schon zu 90 Pf. bis 1 Mk. 25 Pf. pro Meter zu haben. In besseren Qualitäten bieten Schangais und Japans die verlockendste Auswahl zu 1 Mk. 25 Pf. bis 2 Mk. pro Meter.

Die beliebtesten Stoffe, darunter besonders reizend die Taffete ägypte, die auf mattem Grund hübschgehende wunderbare Zeichnungen bieten, sind leider in der jetzigen Proklamationsweise kein dankbarer Artikel, da oft über ihre Langlebigkeit Klage geführt wird. Diefen Stoffen gegenüber bedürfen sich Bengalines (Wolle mit Seide, aber mit rein seidenerm Stoff) ganz ausgezeichnet, ebenso die mit Recht seit Jahren beliebten Merceines. Im allgemeinen werden in den hellen Farbtönen aller dieser Stoffe in diesem Jahre kräftigere Farbtöne bevorzugt, und den in kleinen Dessins gemusterten, aber einfärigen Stoffen der Vorrang eingeräumt.

Im Gegentheil zu diesen billigen, jugendlichen Stoffen stehen die schweren Seiden für die ältere Damenwelt: Damaste in geschmackvollen Mustern, weifgrundig Seiden mit farbigen Blumen in Chino-Geschmack, besonders aber Noires, die sehr viel Anklang finden.

Im Allgemeinen drängt sich uns beim Betrachten der gebotenen Herbst-Neuheiten für die Gesellschaftszweige die Wahrnehmung der großen Einfachheit auf, zu der die Mode in geschmackvoller Weise zurückgekehrt ist, und die sich in Material und Schnitt der Damengarderobe fühlbar geltend macht.

Protestanten-Verein.

Bei Gelegenheit der am 4. u. 5. November hier tagenden Delegirten-Versammlung des Deutschen Protestanten-Vereins findet am Mittwoch, den 4. November, Abends 8 Uhr, im großen Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 27, eine volkshümliche gefellige Versammlung statt. In derselben werden von auswärtigen Rednern sprechen:

Herr Pastor Dr. Voock aus Bremen: „Wogegen wir heute zu protestiren haben“ und

Herr Stadtpfarrer Brückner aus Karlsruhe über das Evangelium Jesu als Grundlage des ewigen Christenthums.

In recht zahlreichem Besatze haben wir unsere Mitglieder, sowie alle Herren und Damen ein, die sich für die Herbeiführung moderner Weltanschauung mit dem Christenthum interessieren. 1895

Der Vorstand des Protestanten-Vereins.

Zither-Club Wiesbaden.

Samstag, den 7. November, Abends 9 Uhr, im Saale des „Kath. Vereinshauses“, Dohbelmerstraße 24, zur Feier unseres 16. Stiftungsfestes:

Concert und Ball,

worauf wir unsere werthen Mitglieder und eingeladenen Gäste hiermit nochmals aufmerkfam machen.

Der Vorstand.

NB. Wegen Einladungen besetze man sich an unseren Präsidenten, Herrn Aug. Well, Langg. 29 (A. Cratz), zu wenden. F 203

Spar-Verein „Eintracht“.

Morgen Sonntag, Nachmittags präcis 4 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Kautscher u. Beamtenmäntel, Oerbs- und Winterüberzieher, schön u. große Auswahl. J. Fuhr, Goldgasse 12.

Der Recitations-Abend

von

Helene Wagner

findet Mittwoch, den 4. November, Abends 7 Uhr, im Saale des Casinos statt.

Meier's Weinstube,

12. Louisenstrasse 12.

Ausser reichhaltiger Speisekarte:

Hasenbraten.

Gänsebraten.

Gefüllte Tauben.

Taubenfricassé etc.

Er. Buchmann.

Zahn-Atelier

für künstliche Zähne, Plomben, Narkosen etc.

Heinrich Meletta,

Louisenplatz 1.

Sprechstunden v. 9-6 Uhr. — Unbemittelte

Dionstags u. Freitags v. 8-9 Uhr Vorm.

Billiger Gelegenheitskauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich 30 vollständige Herren-Anzüge in allen Größen zu dem billigen Preise von 20 Mk. 10. — jedes Stück.

Franz Hohmann Nachf.

9. Orbenstraße 9.

Sibirienne,

weicher leichter Ueberzieherstoff, sowie Homespun zu Anzügen in grosser Auswahl wieder eingetroffen bei

M. Auerbach,
Friedrichstrasse 8,
Herren-Schneider.

A. Schirg (Carl Mertz),

Schillerplatz 2.

Verkaufs-Depot des gerichtlich als allein Recht anerkannten

rhensischen

Trauben-Brust-Honigs.

Ausführliche Prospekte Jodermann gratis. 1897

Nur 1 Mark!

Margarethe Hertwig's

Bürgerliches Kochbuch

270 Seiten stark. Eleg. gebunden. 1897

Franz Bossong's Buchhandlung,
Antiquariat, Kirchgasse 45. Leihbibliothek.

Gasthaus Zur Stadt Biebrich,

9. Albrechtstraße 9. 1890

Heute großes Schlachtfest.
Wilhelm Bräunung.

„Tivoli,“

Louisenstrasse 2.
Speisenfolge für Diners à Mk. 1,50.
1/2 Dutzend Austern
oder nach der Suppe
Soles frites — Se. Remoulade und Kartoffeln.
Königin-Suppe.
Fricandeau mit Blumenkohl.
Gefüllte Gans.
Salat und Compote.
Crème Praline oder Misse und Butter.

Ausserdem Diners à Mk. 1.

Soupers à Mk. 1,20

von 6-10 Uhr Abends.
1/2 Dutz. Austern oder Schellfisch, Buttersauce
und Kartoffeln.
Hasenbraten.
Gemischter Salat.
Misse und Butter.

Carl Herborn.

Hotel Einhorn,

Wiesbaden.

Elektrisches Licht. — Dampfheizung in allen Räumen, ohne Berechnung.

Diner à Mk. 1,20 n. à Mk. 1,75 von 12 Uhr ab.
Im Abonnement billiger. Table d'hôte 1 Uhr.

Reichhaltige Speisekarte.

Mässige Preise.

Jeden Abend von 6 Uhr ab: Souper à Mk. 1,20.
Morgen Sonntag Abend von 6 Uhr ab:
Souper à Mk. 1,20.

Salm mit Butter und Kartoffeln.

Gans mit Kastanien.

Chocoladen-Crème.

A. Dienstbach.

Deutscher Keller (Rhein-Hôtel).

Sonntag, den 1. November 1896.

Menu à Couvert 2 Mk.

Muscheln.

Schildkröten-Suppe.

Lachsforellen mit Krebsauce und Salzkartoffeln.

Schinken mit Rindermarksauce und Kartoffel-Croquettes.

Stangenspargel à la hollandaise.

Welsch-Hahn, gefüllt, Salat und Dunstobst.

Prinz Pücker-Eis.

Käse und Butter.

Abends von 6 Uhr ab
Soupers à 1,50 Mk.

Oelsardinen.

Hahn mit Reis.

Lendenbraten, garnirt.

Süsse Speise oder Käse und Butter. 13829

Gebrüder Wüst.

„Zum Rosenhain,“

Dohheimerstrasse 62.

Empfehle einen vorzüglichen

Federweissen,

selbst gekegelt, eigenes Gewächs. 13838

Heute: **Wepelsuppe.**

Ant. Vowinkel.

Heidelberger Fass.

Heute Abend: 13836

Has im Topf.

Neue u. gebrauchte Möbel, Betten,
Wasserwaagen, Kübel, Spiegel u. dergl. stets auf Lager und
werden sehr billig abgegeben.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Blumentische, Kinderwagen, Reiseförbe, Sessel, Arbeitsständer, Papierkörbe, Marktstaschen, Korbwaren

jeder Art empfiehlt billig 13842

C. Rossel Nachfolger, A. Beck,
Goldgasse 13.

- 10 Verticows,
- 10 Galleriechränke,
- 10 Kleiderschränke,
- 10 Autoinettentische,
- 10 Waschkommoden,
- 20 Nachtschränke

offeriren in schönster und bester Waare

zu auffallend billigen Preisen

Johs. Weigand & Cie.,
Marktstrasse 26, Entresol.

Telephon-Anschluss No. 509.

August Oesterling, Marmorgeschäft,
39. Karlstrasse 39.

Neu eingetroffen:

Orientalische Deckchen, sowie Decorationsfächer

empfehlen

M. Sliten aus Algier,
4. Bärenstrasse 4.

Carl Langsdorf, Wiesbaden,
Herrngartenstrasse 13.
Handels-Agent.

Fernsprech-Anschluss 498.

Prima Kartoffeln per Sfl. 19 Pf.
Prima Sauertraut per Sfl. 6 Pf.
Kirchner, Wehrstrasse 27, Gde. Hellmündstrasse.

Essighaus,

Schwalbacherstrasse 7. Schwalbacherstrasse 7.

Heute Samstag von 6 Uhr ab

Wepelsuppe,

wegen freundschaftlich einlobet C. Wolfert.

Möbel und Polsterwaren

Ausstattungen u. Pensionen

unter Garantie für prima Arbeit am billigsten und
vortheilhaftesten bei

Johs. Weigand & Co.,
Marktstrasse 26, Entresol.

Reiseförbe, eleg. Schnitt, bequemer Sitz

Zurück aus dem Ausland

ertheilt langj. Directrice i. ersten Häusern Unterricht
i. Unterzügen all. Geschlechtern. Costüme i. Selbst-
machen u. jugendlich. u. andrer. Schulm., u.
Nacht-Pensionaten u. Geschickter Privat-Unterricht.
Mauritiusstr. 8, 1. u., Nachm. 1-5.

O. Wolf.

Gebild. Arrangement, sauberste Arbeit.

Landbutter per Sfl. Mk. 1,10.
Kirchner, Wehrstrasse 27.

Bredenheim.

Sonntag, den 1. November: Leichtes Gansschicken
mit Wittbier-Gewehren.

Malerei- u. Radierer-Geschäft

mit La. Kunstschäft ist an Gesundheitschäden gegen Vergütung
des zu übernehmenden Inventars zu verkaufen. Zahlungsbeding.
ausst. Offerten unter N. 25 postlagernd erheben.

Ein neuer Kinder-Stiefel Gde. Gold- u. Wehr-
gasse vertreten. Abzugeben Wehrstrasse 47, 2. u. 2.

Empfehle mich zum Ausbessern u. Reinigen u. Herstellen
arbeite auch außer dem Hause. Es wird sauber gearbeitet. Bitte
um 6 Uhr. wegen mündl. Rücksprache. Thies, Adlerstrasse 65, 1. l.

Kohnstrasse 5, 2. u., ein. möbl. Zimmer zu vermieten.
Kohnstrasse 1 a, Part., am Ende der Untertröhe, gut
möblirtes Zimmer an einen Herrn oder eine Dame zu
vermieten. Vollst. der elektrischen Bahn. 7810

Mauerstrasse 12, Part., möbl. Zimmer bill. zu verm. 7811
Wehrstrasse 62 ist ein Doppelzimmer, 4 Zimmer, auf October
zu vermieten. Angenehm. Sonntag. 7208

Ein möbl. freundliches Zimmer mit schöner
Aussicht für 18 Mark zu vermieten. Gieseler-
gasse 11, Laden von Herrn Neumann. 6971

Für anständ. jung. Herrn dementprechendes
Zimmer mit Pension gesucht
zum Preise von 60-70 Mk. pro Monat. Off. unter N. 8. 204
an den Tagbl.-Verlag.

Blafate: „Möblirtes Zimmer“, auch aufgegeben,
vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

V. M. 262.

Die Dame in Begleitung des Herrn, sowie
Töchterchen, wird höflich ersucht, noch einmal
um dieselbe Zeit Herrngartenstrasse vorzusprechen
zu wollen.

Verloren

Portemonnaie mit ungefähr 30 Mk., Postenahlfeldern,
Adressen, ein fl. hl. Bild, u. Webergasse durch Wilhelm-
strasse. Gegen Belohnung abzugeben
Hotel St. Petersburg.

Verloren geldf. Taschentuch, weiß gel. f. Gegen
Belohnung abzugeben. Frau Jan. Hellmündstrasse 4, 1.

Ein langhaariger schwarzer Jagdhund gestohlen bei
Wilhelm Schöln, Bredenheim 182.

Das einzige Insertionsorgan,

welches durch ziffermäßige Angabe seiner Abonnentenzahl das inserierende Publikum über
seine Thatfächlich sehr ausgedehnte Verbreitung unterrichtet — dabei am wirksamsten und
billigsten und deshalb maßgebend für den gesammten Geschäfts-, Vereins-
und Familien-Verkehr — ist in Wiesbaden das

Wiesbadener Tagblatt

Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen aus
der Stadt Wiesbaden und Umgegend,
insbesondere

für die Geschäftswelt Wiesbadens und der Umgegend,
für die Vereine und Corporationen hiesiger Stadt,
für den Immobilien- und Geldmarkt-Verkehr,
für Wohnungs-Vermietungen und -Ermietungen,
für die in jedem Hause unentbehrlichen

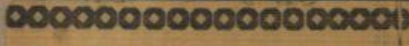
Familien-Nachrichten

(Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen),

für den Arbeitsmarkt (Dienstangebote und Dienstgesuche)
etc. etc.

Mehr als 13,800 Abonnenten. — Acquisiteure werden nicht beschäftigt.

In Nassau überhaupt die stärkst gelesene Zeitung.



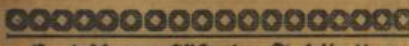
Von der Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, übernehme ich den **Alleinvertrieb für Wiesbaden** und Liefere, solange mein Vorrath reicht:

Pierer's



nebst Universal-Sprachenlexikon in 12 Sprachen. **Neueste Auflage** (1896) boundet, reich illustriert, **hochelegant und dauerhaft gebunden. Tadellos neu**, direct von der Verlagsgesellschaft bezogene Exemplare **Statt Mk. 102, für nur Mk. 35.**

Auf Wunsch auch gegen mäßige Ratenzahlungen! Nach auswärtig liefern ich franco und emballagefrei. Prospect über **Pierer's**, sowie Cataloge meiner reichhaltigen Lager im Preise ermäßigter Bücher gratis und franco. **Buchhandlung und Antiquariat von **Heinr. Lützenkirchen**, **Bärenstrasse 3.****



Centrifugen-Füßrahm-Tafelbutter,

täglich frisch, pro Pfd. Mk. 1.20, dieselbe aus vorzüglichem Rohmaterial bereitet, reinste und beliebteste Gesundheitsbutter der **Weltreich** **Fälschen in Waldsch**, pro Pfd. Mk. 1.28. Bei größeren regelmäßigen Abnahmen entsprechend billiger.

Lebensmittel-Consumtocal,

Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Gärtnerei und Wälderstraße.

Lampen! Lampen!

Nur beste Qualität.

- Wandlampen zu 40, 50, 65, 80 Pf. 1 Stk.
- Corridor- und Closet-Spallampfen, zum Hängen und Stehen, 1 Stk.
- Doppel-Lampen, reigende Arbeiten, zu 50 Pf. 1, 2 Stk., 3 Stk. u.
- Hängelampen zu 1.50, 2.25, 3 Stk. u.
- Hängelampen mit Zugvorrichtung zu 6, 8, 10 bis 20 Stk.

- Größtenteils in
- Tischlampen** zu 1.50, 2, 2.50, 3, 4 bis 15 Stk. Eine prachtvolle Säulen-Lampe mit reigendem Schirm zu 12 Stk.

Für jede Lampe beste Garantie. Ausstellung im Schaufenster. 18750

Caspar Führer,
48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Dr. Mason's „Evitas“

(neuester antiseptischer Mundwusch)

alle Scherzmann beständig in der Tasche bei sich führen, um alle able Folgen von Verletzungen zu vermeiden.

Völliger Ersatz für Englisch-Pflaster.

Erhältlich à 80 Pf. in allen Apotheken und Drogerien. F 488
Engros: **Rueff, Monheimer & Co., Frankfurt a. M.**

In dem neu eröffneten

Mainzer Schuh-Bazar

kauft man gut und billig.

17. Goldgasse 17.

Preise im Schaufenster.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des **Bienenwäcker-Vereins für Wiesbaden u. Umgegend**. Jedes Glas ist mit der **Vereins-Blonde** versehen.

Peter Quint, Alleinniger Verkaufsstelle bei **Gärtnerei** und **Bärenstrasse** 417

Plakatsfahrplan

Wiesbadener Tagblatt

Winter 1896/97

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Anfahrts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn u. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufstafeln, Bureauz u. dgl.



Jos. Maier,

**Riehstrasse 8,
Atelier für Brandmalerei.**



Lager in Holzgegenständen mit und ohne Zeichnung. Anfertigung von Zeichnungen und Brandmalereien im Auftrag. Gründlicher Unterricht in Holzbrand und Bemalen gebrannter Gegenstände. Bei künstlerischer Ausführung solide Preise.

Bommerlunder.

Aeltester, feinsten Tafel-Getreide-Aquavit.
Fabrik gegründet 1760.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden und Umgegend:
J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstrasse 1.

Ferner zu haben bei **W. Pflies**, Herrngartenstrasse 7. 18564

Holzwohle-Fabrik Leysieffer & Cie., St. Goarshausen,

empfehlen ihre Fabrikate und theilt den Hh. Abnehmern von Wiesbaden und Umgegend erg. mit, daß sie in den gangbarsten Sorten von heute ab bei Herrn

Wilh. Hiess,
Expedition u. Commission, Rheinstr. 42,
Lager unterhält. 13691

Zur
**Massen-
vertheilung
in Zeitungen!**

Prospecte

in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie
weissen Papier, liefert ausserordentlich billig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Der Zuschneide-Kursus

(System **Leuniger**)

beginnt wieder am 1. und 15. eines jeden Monats. 13590

Richtungsschul

Henriette Löhr,
9. Nerostraße 9.

Gene für höhere Mädchen Schulen geprüfte Lehrerin ertheilt Privatstunden in allen Fächern. Näh. im Tagbl. Verlag. 13747



Gardinenspanner

zum Selbstspannen. Die Gardinen werden hierbei wie neu, mit erhabenen Mustern. Jedes Zerreißen und Berzichen wie beim Plätten ganz ausgeschlossen. 4 Blatt auf einmal zu spannen. Alleinverkauf bei

Conrad Krell,
Lounsdstraße 13.



Trauer- Costumes

in grösster Auswahl und jeder Preislage

Rascheste Anfertigung
nach Maass

J. BACHARACH

Weborgasse 4.

Special-Abtheilung in Trauer-Stoffen.

Dr. M. F. Kranz-Busch,

Arzt,

Specialarzt für homöopath. Therapie,

Langgasse 50, am Kranzplatz. 13105

Sprechstunden während des Winters von 1/29 bis 1/210 Vorm. u. v. 8-4 Nachm., Sonntags v. 9-9 Vorm. **Sandkühne** werden täglich 10 Uhr gewaschen. Langgasse 5.

Heute früh um 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter jüngster Sohn,

August,

im Alter von 8 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

Minna F. Blume

aus New-York,
auch im Namen der Geschwister.

Wiesbaden, den 29. October 1896.

Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen um 10 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

